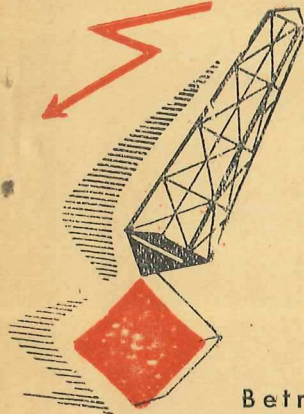


WSF-01-2.SM
Dez. 1950



HF

SENDER

Betriebszeitung Werk für Fernmeldewesen „OSW“ — „NEF“ — „TBN“
Herausgeber: SED-Betriebsgruppe

1. Jahrgang

Dezember 1950

Sondernummer

Unser Gruß zum 71. Geburtstag

Josef Wissarionowitsch Stalin ist der beste Freund des deutschen Volkes! Stalin lehrt unser Volk für den Frieden zu kämpfen:

„Die Erfahrung des letzten Krieges hat gezeigt, daß die größten Opfer in diesem Kriege vom deutschen und vom sowjetischen Volk gebracht wurden, daß diese beiden Völker in Europa die größten Potenzen zur Verwirklichung großer Aktionen von weltumfassender Bedeutung besitzen. Wenn diese beiden Völker die Entschlossenheit, für den Frieden zu kämpfen, mit der gleichen Anspannung ihrer Kräfte bekunden werden, mit der sie den Krieg führten, kann der Frieden in Europa als gesichert betrachtet werden. Auf diese Weise vollbringen sie durch die Grundsteinlegung für ein einheitliches, demokratisches und friedliebendes Deutschland zugleich eine große Tat für Europa und sichern ihm einen dauerhaften Frieden.“

(Aus dem Telegramm J. W. Stalin an Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl.)

Lernt von Stalin die Erfüllung des Fünfjahresplanes zu organisieren!



Feierstunde

zum 71. Geburtstag
des Führers der Weltfriedensfront

J. W. Stalin

am 21. Dezember 1950
im Speiseraum II. Stock um 15.20 Uhr
im Speiseraum V. Stock um 15.35 Uhr

Nach Redaktionsschluß sind noch soviel Meldungen für Sonderleistungen eingegangen, daß man sagen kann, wir sind wirklich bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens.

2011

Das Werk für Fernmeldewesen „HF“

beweist seinen Friedenswillen durch Sonderleistungen anlässlich des 21. Dezember 1950

Im Rahmen des Wettbewerbes (IV. Quartal 1950) wurde das Ziel gesetzt, die fünf Muster-Meßsender 10–100 KHz vorfristig bis zum 20. Dezember 1950 zu erstellen.

Zu Ehren des 71. Geburtstages des Generalissimus J. W. Stalin wurden die fünf Mustergeräte bereits am 13. Dezember 1950 fertiggestellt.

Die Geräte stehen zur Abnahme und Lieferung in E 14 bereit.

Infolge hervorragender kollektiver Arbeiten bei uneingeschränktem Einsatz aller Beteiligten konnte die Planaufgabe 6 in einer Bearbeitungszeit von 8 Monaten und 13 Tagen (Beginn 1. April 1950) vorfristig erfüllt werden.

Ein Bericht über die dabei angewandten Arbeitsmethoden sowie über gewonnene Erfahrungen für künftige Arbeiten wird nachgereicht.

Es wird gebeten, der Abt. E 14 das Programm für 1951 bekanntzugeben, damit mit den neuen Aufgaben bereits jetzt begonnen werden kann.

* Springstein

Kostenstelle Abt. 843:

13 Kollegen arbeiten freiwillig eine Stunde für den Frieden.

*

Kostenstelle Abt. W 3:

Kollege Kallaewe verpflichtet sich, bis zum 21. Dezember 1950 drei Mitglieder für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu werben und eine Wandtafel mit Bildern aus Stalins Leben in der Abteilung zu erstellen.

*

Kostenstelle 654/55 und 019:

Erfüllung des Dezemberprogramms bis zum 21. Dezember 1950.

Die Kollegen Willi Tews und Heinz Schade verpflichten sich, in einer Gemeinschaftsarbeit außerplanmäßig den zweiten Lackierstand bei einer Normerfüllung von 140 Prozent bis zum 21. Dezember 1950 fertigzustellen. Der Kollege Erwin Holz hat sich die Aufgabe gestellt, bei der Anfertigung von 50 Stück Strömungsmessern seine Norm auf 130 Prozent zu erhöhen und diese außerplanmäßige Arbeit bis zum 21. Dezember 1950 zum Abschluß zu bringen.

Der Kollege Alfred Kühn hat seine Norm bei der laufenden Fertigung von Anodenköpfen freiwillig um 10 Prozent erhöht.

Die Kollegen Erich Korthals und Hans Daen verpflichten sich, an 4 Tagen, die Kollegen Gerhard Heider und Rudolf Zeschke an 2 Tagen ihre Norm mit 140 Prozent zu erfüllen.

Durch diesen besonderen Einsatzwillen wollen diese Kollegen ihr Friedensbekenntnis zum Ausdruck bringen.

*

Kostenstelle 841:

Die gesamte Belegschaft der We. Revision, bestehend aus vier Kollegen, hat sich bereit erklärt, freiwillig eine Stunde für den Frieden zu arbeiten.

Kostenstelle 821:

Alle Kollegen verpflichten sich, durch freiwillige Haus- und Sonntagsschichten die Vorschläge zum Aktivistenplan aufzuarbeiten, Erledigung aller verbliebenen Rückstände, Erstellung eines Planes zur Verbesserung der innerbetrieblichen Postbeförderung.

*

Kostenstelle 141:

Die Kollegen Erwin Skurcz, Karl-Heinz Pech, Richard Brätsch und Fritz Teitge verpflichten sich, eine Schalttafel, deren Herstellung bis zum 31. Dezember 1950 geplant war, vorfristig am 21. Dezember 1950 fertigzustellen.

*

Kostenstelle 442:

Die Belegschaft Prüffeld/Karge:

Willi Bondin
Günter Bierhals
Rudolf Wernecke
Heinrich Wilhelm
Kurt Gerber
Elsbeth Schulze

verpflichten sich, die Arbeiten mit dem Termin 24. Dezember 1950 bereits zum 21. Dezember 1950 vorfristig fertigzustellen.

Die gesamte Abteilung Pumpe/Klatt verpflichtet sich, ihre Planaufgaben vorfristig zu erfüllen.

*

Abteilung Aufbau/Bellert:

Die Kollegin Herrmann verpflichtet sich, ihre Norm beim Elektrodendrehen und -schleifen mit 120 Prozent, die Kollegin Herz ihre Norm beim Wolframdrähteschneiden mit 120 Prozent und die Kollegin Eichelmann und Bergmann beim Spitzenschleifen mit 120 Prozent zu erfüllen.

*

Abteilung Quarzbläserei:

Trotz bestehender Materialschwierigkeiten und Planänderungen verpflichten sich alle Kolleginnen und Kollegen, die zugesagten Stückzahlen termingemäß fertigzustellen.

*

Kostenstelle 415:

Die Kollegen Ringhart und Hopke verpflichten sich, in der Zeit vom 10. bis 21. Dezember 1950 ihre Norm mit 115 Prozent und der Kollege Thom seine Norm täglich mit 130 Prozent zu erfüllen. Die Kollegin Stachowiak (Glüherei) verpflichtet sich, die Kapfen für die Stabilisatoren vorfristig bis zum 21. Dezember 1950 zu glühen. Die Kollegin Dehmel verpflichtet sich, diese Kapfen ebenfalls vorfristig bis zum 21. Dezember 1950 fertigzustellen, die Kolleginnen Reimann und Laabs verpflichten sich, ihre Planaufgabe vorfristig bis zum 21. Dezember 1950 zu erfüllen.

*

Kostenstelle 419:

Die Kolleginnen Kuppermann und Gutsche verpflichten sich, ihre Norm mit 130 Prozent, die Kollegin Richter ihre Norm mit 120 Prozent zu erfüllen.

Die Kollegin Kurth (Stempelei) verpflichtet sich, ihre Norm mit 130 Prozent zu erfüllen und außerdem die

Norm bei zwei Röhrentypen freiwillig um 20 Prozent zu erhöhen.

Der Kollege Glimm erhöht seine Norm bei einer Röhrentype freiwillig um 20 Prozent.

Anlässlich des 21. Dezember wird in der Sockelei eine Arbeitsbrigade von folgenden Kollegen und Kolleginnen gebildet:

Kollegin Gutsche, Kurth, Richter, Kuppermann, Haut, Brigadier Kollege Glimm.

*

Kostenstelle 411:

Die Kostenstelle verpflichtet sich, über den Plan hinaus, bis zum 20. Dezember 1950 600 Stück Aufbauten zu liefern.

Die Gruppe MK-Röhren wird drei Tage nach Eintreffen des fehlenden Materials täglich 120 Stück Aufbauten liefern und damit die Erfüllung des Planes gewährleisten.

Außerplanmäßig werden 20 Stück Aufbauten als Wiedergewinnung zusätzlich geliefert.

Die Kollegin Ullenberg verpflichtet sich, am 18. Dezember 1950 ihre Norm mit 130 Prozent, die Kollegin Krawczyk mit 125 Prozent, die Kollegin Schneider mit 120 Prozent und die Kollegin Kubernus mit 130 Prozent zu erfüllen.

Außerdem werden in der Kostenstelle sechs Arbeitsbrigaden aufgestellt.

Die Kostenstelle verpflichtet sich, bis zum 21. Dezember 1950, trotz verspäteter Materialanlieferung, 200 Stück Röhren auszuliefern. Ebenfalls werden weitere 500 Stück Röhren einer anderen Type vorfristig ausgeliefert und damit der Plan um 10 Prozent übererfüllt. Durch die Verbesserung der Arbeitsmethode verpflichten sich die Kollegen bei der Produktion von MK-Röhren, die Stückzahl um 20 Prozent zu erhöhen.

*

Kostenstelle 414:

Die Kostenstelle verpflichtet sich, bis zum 21. Dezember 1950 acht Pumpenstände und zwölf Brenngestelle vorfristig zu erstellen.

*

Die Kostenstellen 410/413 verpflichten sich, am 20. Dezember 1950 eine Überstunde zu leisten und deren Ertrag unserem Kinderheim zur Verfügung zu stellen.

*

Kostenstelle 437:

Brigade Normenbrecher verpflichtet sich, am 21. Dezember 1950 ihr Soll mit 200 Prozent zu erfüllen.

*

Kostenstelle 612:

„Nach wie vor erweist sich die ganze Politik der Sowjetunion als die Politik des Friedens. Kaum jemals in der Vergangenheit hatten wir es so leicht, den breiten Massen, insbesondere auch den sozialdemokratischen Arbeitern, die Rolle der Sowjetmacht als Hort und Bollwerk des Friedens klarzumachen.“

Diese Worte rief dem deutschen Volk unser Ernst Thälmann zu, dessen

Namen unsere Brigade trägt. Im Geiste Ernst Thälmanns treten wir gegen jede Remilitarisierung, aber für den Frieden und die Beschlüsse der Prager Konferenz ein. Daher verpflichten wir uns, anlässlich des Geburtstages des großen Friedensfreundes, J. W. Stalin, am 21. Dezember 1950, alles zu tun, um unsere Friedensarbeit zu steigern, indem wir von der Einmaschinen- zur Zweimaschinenbedienung beim Hämmermaschinenzug übergehen.

gez. Brigadier Bark

Kostenstelle 541:

59 Kolleginnen verpflichten sich, ihre Norm bis zu 140 Prozent zu erfüllen. Die Arbeitsbrigaden Reinheit, Wilhelm Pieck und Einheit I, verpflichten sich, die Kolleginnen bei der Erreichung ihres gesteckten Zieles zu unterstützen.

Die Kolleginnen der Revision verpflichten sich, alle am 21. Dezember 1950 anfallenden Arbeiten restlos zur Auslieferung zu bringen.

Das Kollektiv Gittner, Benser, Bähr, Wegner und Heldt verpflichtet sich, die in Arbeit befindliche Präparierstrecke vorfristig fertigzustellen und am 21. Dezember 1950 in Betrieb zu nehmen.

Kostenstelle 417:

Alle Kollegen verpflichten sich, das Jahresprogramm am 21. Dezember 1950 vorfristig zu erfüllen.

Die Arbeitsbrigade Wilhelm-Conrad Röntgen verpflichtet sich, in einer unbezahlten Sonderschicht die 100. Röhre J. W. Stalin als Geburtstagsgeschenk zu übergeben.

Der Kollege Herrmann aus der Galvanik verpflichtet sich, am Sonntag, dem 17. Dezember 1950, vier Stunden zu arbeiten und den Ertrag dem Kinderheim zur Verfügung zu stellen.

Kostenstelle 561:

Der Kollege Schwindtke verpflichtet sich, am 21. Dezember 1950 seine Norm mit 180 Prozent zu erfüllen.

Kostenstelle 612:

Die Brigade Hämmerbacke verpflichtet sich, am 21. Dezember 1950 ihre Norm um 10 Prozent zu erhöhen.

Kostenstelle 613/541:

Die Jugendbrigade des Feinzuges verpflichtet sich, am 21. Dezember 1950 die Tagesnorm mit 180 Prozent zu erfüllen.

Kostenstelle 413:

Das Prüffeld verpflichtet sich, die Monatsnorm bei zwei Röhrentypen bis zum 21. Dezember 1950 vorfristig zu erfüllen.

Die Abteilung W2—Av. verpflichtet sich, anlässlich des Geburtstages J. W. Stalins, trotz Ausfalles durch Feiertage und zwei Urlaubern, im Dezember die gleiche Zahl von 12 114 Planstunden wie im November an W2 vorzugeben.

Die Kostenstelle 026 erklärt sich mit den Friedenskämpfern in Westberlin solidarisch. Aus diesem Grunde stiftet sie — anlässlich Stalins Geburtstag am 21. Dezember 1950 — einen Stundenlohn für die inhaftierten Friedenskämpfer.

Werkspeisung

Die Kolleginnen Ursula Bornemann, Käte Ponzetti, Käte Kopp, Ingeborg Bogdanski, Ursula Zywicki, Erna Timm, Käte Möhring und der Kollege Gustav Borchardt verpflichten sich, die gesamte Kaltverpflegung noch vor Weihnachten auszugeben. Die Sonderleistung besteht darin, daß die doppelte Anzahl von Paketen an



2 Tagen, statt früher 4 Tagen, ausgegeben werden. Die hierzu erforderlichen Überstunden werden ohne Entgelt geleistet.

Die Kostenstelle 510 (Chemischer Bereich) verpflichtet sich mit 3 Kollegen eine freiwillige Überstunde, anlässlich des Geburtstages Stalins, zu leisten. Es wird gebeten, den Erlös für das Friedenskomitee zu verwenden.

Die Kostenstelle 521 — Pastenherstellung — verpflichtet sich mit 7 Kollegen, anlässlich des Geburtstages Stalins, eine freiwillige Überstunde zu leisten. Es wird gebeten, den Erlös für das Friedenskomitee zu verwenden.

Die Abt. Planung verpflichtet sich mit 26 Kollegen, anlässlich des Geburtstages Stalins, eine unbezahlte Sonderschicht von 2 Stunden zu leisten.

Der Kollege Thom, von der Kostenstelle 415, verpflichtet sich, seine Norm bei 2 Typen (vorpumpen und prüfen), freiwillig um 20% zu erhöhen.

Das Zentralbüro Chefmechaniker hat beschlossen, anlässlich des Geburtstages Stalins, eine Friedensschicht von 4 Stunden am Sonnabend, dem 16. Dezember 1950, zu arbeiten und den durch Krankheitsausfall zweier Kollegen entstandenen Arbeitsrückstand weitgehend aufzuarbeiten und vordringliche Sonderarbeiten zu erledigen. Das Geld für diese Schicht ist dem Korea-Fonds zu überweisen. Die Arbeitsplätze und den Arbeitsraum zu schmücken. Unter den Kol-

legen neue Mitglieder für die deutsch-sowjetische Freundschaft zu werben.

Die Aktivität an den gesellschaftspolitischen Aufgaben zu steigern. Das Organ des FDGB, die „Tribüne“ ständig zu lesen.

Die Kostenstelle 551 verpflichtet sich mit 19 Kolleginnen, anlässlich des Geburtstages Stalins, ihre Normen von 120—210% zu erfüllen. Sämtliche Meister und Einrichter der Gitterwickerei werden die Kolleginnen, die sich zu Einzelverpflichtungen bereit erklärt haben, tatkräftig unterstützen, damit sie ihr gestecktes Ziel erreichen können.

Das gesamte Lagerbereich, mit den Kostensellen 018, 020 und 842, erklärt sich anlässlich des Geburtstages Stalins zu folgenden Sonderleistungen bereit: Die sich in den Lagern durch den verstärkten Geschäftsgang ergebene Mehrarbeit ohne zusätzliche Hilfskräfte durchzuführen. Außerdem am 21. Dezember 1950 eine Überstunde durchzuführen. deren Erlös dem Friedensfonds zur Verfügung zu stellen ist.

Die Kostenstellen 413, 511 und 521 — Pastenherstellung — verpflichten sich, anlässlich des Geburtstages Stalins, in enger Zusammenarbeit ein Verfahren zur Verwertung von unbrauchbarem Zirkon-Metall-Pulver auszuarbeiten.

Alle Kollegen der mech. Reparaturwerkstätten, einschließlich Vorarbeiter, Meister, Büroangestellte und Abteilungsleiter sind Einzel- und Gruppenverpflichtungen eingegangen, die sie nach ihren fachlichen Gebieten getrennt, erfüllen wollen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Fk, mit insgesamt 47 Personen, verpflichten sich, ihr Monatsprogramm für Dezember trotz der Weihnachtsfeiertage, der Resturlauber, sowie umfangreicher Arbeiten für andere Abteilungen, termingemäß zu erfüllen.

Die Kollegen Kondzialka, Gelies und Mathias der Abt. FK verpflichten sich, anlässlich Stalins Geburtstag, 2 Stunden länger zu arbeiten und den Erlös zur Verfügung zu stellen.

Kostenstelle 435:

Die Brigade Klara Zetkin verpflichtet sich, ihr Soll am 21.12.50 mit 20% überzuerfüllen.

49 Kolleginnen und Kollegen sind Einzelverpflichtungen eingegangen und wollen am 21.12. von 100—200% ihres Solls erfüllen.

Kostenstelle 436:

Die Brigade „Tag des Friedens“ will ihr Soll mit 125%, die Brigade „Jungfrau“ mit 125% und die Brigade „Komet“ ebenfalls mit 125% erfüllen. Das Arbeitskollektiv Henning, Rutschke, Bönike will seine Leistung am 21.12.50 von 113—150% erfüllen.

Auftakt zum Fünfjahrplan

Es sind erst einige Monate vergangen, daß der Generalsekretär der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Stellvertretende Ministerpräsident Walter Ulbricht, auf dem III. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands den Vorschlag zur Durchführung eines Fünfjahrplanes in der Deutschen Demokratischen Republik bekanntgab. Inzwischen ist die Zeit nicht nutzlos verstrichen, sondern in allen Zweigen der Industrie und Wirtschaft sind die Vorbereitungen getroffen worden, um das erste Jahr des Fünfjahrplanes planmäßig und mit Erfolg beginnen zu können. Aufbauend auf die Erfolge des Zweijahrplanes sowie unter Ausnutzung der gewonnenen Erkenntnisse in bezug auf

Die Kostenstelle 512 verpflichtet sich, anlässlich des Geburtstages Stalins eine freiwillige Überstunde zu leisten und den Erlös dem Friedenskomitee zur Verfügung zu stellen.

die Fehler und Schwächen sowie Mängel in der Arbeit der gesamten Wirtschaft, ergibt sich die Grundlage für den Fünfjahrplan und eine gute Voraussetzung für den Beginn desselben.

Die großen Ziele des Fünfjahrplanes sind mittlerweile zum Allgemeingut aller Werktätigen geworden und es erübrigt sich, auf die einzelnen Aufgaben des Fünfjahrplanes einzugehen. Es geht im großen und ganzen darum, die Industrieproduktion zu verdoppeln, und damit im Zusammenhang steht der Ausbau der gesamten Wirtschaft aller Betriebe mit all den Voraussetzungen wie Verstärkung der Grundstoff- und Schwerindustrie. Ebenso wie im Zweijahrplan liegt auch im Fünfjahrplan ein Schwergewicht der Arbeit auf die Verstärkung der Grundstoff- und Schwerindustrie. Dies ist notwendig und außerordentlich wichtig, wenn die Deutsche Demokratische Republik ihre nationale Unabhängigkeit wahren will. Darüber hinaus ist aber auf allen anderen Gebieten unserer Wirtschaft ebenfalls eine beachtliche Steigerung der Produktion vorgesehen und so auch bezüglich der Elektroindustrie, wo eine Steigerung von 196 Prozent, und bei der Feinmechanik und Optik, wo sogar eine solche von 239 Prozent des Standes von 1950 innerhalb des Fünfjahrplanes erreicht werden soll.

Wer ausgiebig die Zeitungen verfolgt, wird festgestellt haben, daß man mit den Vorarbeiten für die Inangriffnahme des Fünfjahrplanes bereits begonnen hat. So wird demnächst schon der erste Hoch-

Die Kostenstelle 401:

Das Fertigungsbüro verpflichtet sich, alle Kolleginnen und Kollegen bei der Durchführung der übernommenen Sonderverpflichtungen, über den Rahmen der eigenen Aufgaben hinaus, weitgehend zu unterstützen.

4
ofen für das neu erstehende Hüttenwerk Ost begonnen. Auch die Werften sind stark im Ausbau begriffen, um den Forderungen des Fünfjahrplanes zur Errichtung einer Hochseeflotte gerecht werden zu können. Und so regen sich auf allen Gebieten der Wirtschaft starke Kräfte, um die Vorbereitungen, die notwendig sind, durchzuführen.

Der Fünfjahrplan wird aber wie der Zweijahrplan nicht nur eine Angelegenheit der volkseigenen Industrie sein, sondern der Fünfjahrplan baut auf der Grundlage der Erfassung aller Produktionsmittel auf, d. h. daß neben den volkseigenen Betrieben selbstverständlich auch die SAC-Betriebe und darüber hinaus aber auch die Privat- und Handwerksbetriebe am Fünfjahrplan arbeiten werden. Dies bedeutet wiederum, daß wir als Werk für Fernmeldewesen „HF“ ebenfalls im Rahmen des Fünfjahrplanes große Aufgaben zu erfüllen haben. Trotz der großen Arbeit, die naturgemäß mit Abschluß eines Jahres auch vor unserem Werk steht, sind auch wir dabei, im Werk „HF“ die Voraussetzungen zu schaffen, damit wir mit Beginn des Jahres 1951 ebenfalls die uns im Rahmen



des Fünfjahrplanes gestellten Aufgaben wirkungsvoll in Angriff nehmen können. Wir können heute sagen, daß wir, abgesehen von einigen kleinen Ergänzungen bzw. Änderungen, die sich immer ergeben werden, sowohl für die Produktion wie für die Entwicklung das gesamte Programm des Jahres 1951 übersehen können. Das bedeutet aber, daß wir schon jetzt in der Lage sind, eine große Anzahl vorbereitender Arbeiten durchführen zu können, daß wir darüber hinaus schon jetzt organisationstechnische Verbesserungen durchführen. Das bedeutet aber auch, daß im Gegensatz zu früheren Jahren wir mit Beginn des neuen Jahres genügend Arbeit und Aufgaben haben, um ohne Leerlauf in das neue Jahr übergehen zu können.

Welches sind nun in groben Zügen die großen Aufgaben, die sich das Werk für Fernmeldewesen „HF“ 1951 gestellt hat? Da ist also erstens unser großes Projekt, das sogenannte T-2-Programm, zu nennen. Allein für dieses Programm benötigen wir mehr Rundfunkröhren, als wir im Jahre 1950 insgesamt fertigten. Dazu kommt eine riesige Anzahl von Bildröhren, wie sie in dieser Höhe noch niemals in unserem Werk gefertigt wurden. Außer diesen für das T-2-Programm benötigten Rundfunkröhren wollen wir aber noch für einige größere Vorhaben ebenfalls Rundfunkröhren fertigen mit dem Ziel, daß unsere Produktion auf dem Gebiete der Rundfunkröhren stückzahlmäßig mehr als eine Verdoppelung des Jahres 1950 ergibt.

Es ist ganz selbstverständlich, daß dementsprechend auch das Programm unserer Drahtfertigung und damit verbunden die chemische Aufbereitung, die

Teilefertigung, die Stanzerei und die Oberflächenbearbeitung eine wesentliche Steigerung erfahren muß.

Auf dem Gerätesektor steht im Vordergrund die Fertigung von Fernschreibmaschinen, Geräten des U-Systems, einer Großserie von „HF“-Spezialgeräten sowie mittleren und Großnebenstellenanlagen. Hier hinzu kommen noch eine Anzahl von Meßgeräten der Hoch- und

Kostenstelle 451:

Das Konstruktionsbüro verpflichtet sich, 6 Planaufgaben, welche als Termin den 31. 12. 50 hatten, bereits zum 21. 12. 50 zu erfüllen.

Niederfrequenztechnik, außerdem Spezialröhren, Spezialteile und Geräte der Telefonie und allgemeinen Fernmelde-technik.

Entsprechend den Anforderungen, die intern der Betrieb zu bewältigen hat, wird der unserem Werk zugehörige Werkzeugbau große Anstrengungen machen müssen, um den Anforderungen des eigenen Bedarfs gerecht zu werden. Dies gilt ebenfalls für den Maschinen- und Ofenbau, so daß hier eine Übernahme von Fremdaufträgen, die im Jahre 1950 noch teilweise durchgeführt wurden, im kommenden Jahr vollkommen in Fortfall kommt.

Es ist ganz selbstverständlich, daß entsprechend diesem Ansteigen der Produktionsvorhaben alle übrigen Abteilungen, die hier nicht besonders ange-

Kostenstelle 437:

Die Brigade „Uns kann keener“ will ihr Tagessoll mit 150% erfüllen.

sprochen sind, ebenfalls große und erweiterte Aufgaben zu bewältigen haben werden.

Wenn man nun die Arbeit des Jahres 1951 einer Betrachtung unterzieht, so darf man auch nicht versäumen, der Arbeit unseres Versuchswerkes, also den vor dem Werk stehenden Entwicklungsaufgaben eingehende Betrachtung zu schenken. Es ist der Belegschaft bekannt und wir machen auch kein Hehl daraus, daß in den letzten Wochen eine Reihe von führenden Entwicklungskräften das Werk verlassen haben, weil sie zum größten Teil, sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befindend, den Verlockungen der westlichen Angebote nicht standgehalten haben, obwohl besonders hervorzuheben ist, daß die ihnen von

Kostenstelle 400:

Das Fertigungswerk verpflichtet sich, das Dezemberprogramm bis zum 21. 12. 50 voll zu erfüllen.

Die Fertigungsleitung stellt einen Stundenlohn dem Betriebsfriedenskomitee zur Verfügung.

Westbetrieben gebotenen Gehälter auf der Berechnungsgrundlage 1 : 1 weit unter den im Werk „HF“ gezahlten Gehältern liegen. Es ist ganz selbstverständlich, daß diese Abgänge Erschütterungen in der Arbeit mit sich gebracht haben. Es wäre aber grundfalsch, daraus die Folgerung zu ziehen, daß wir in den kommenden und weiteren Jahren keine Entwicklungsarbeiten mehr hier in unserem Werk durchführen werden. Wir werden im Gegenteil bestrebt sein, das

Entwicklungswesen unseres Werkes nicht nur in der bisherigen Form aufrechtzuerhalten, sondern sogar noch weiter auszubauen. Gerade hier steht die außerordentlich große Aufgabe vor dem Werk, neue Kräfte, die zum Teil noch in den Ländern der DDR verstreut mit allen möglichen, bloß nicht wissenschaftlichen Aufgaben beschäftigt sind, heranzuziehen und darüber hinaus Nachwuchskräfte in größerer Zahl auszubilden. Es kann sein, daß sich das Tempo unseres Vorwärtsgehens auf Grund des Wegganges dieser Spezialisten vorübergehend verlangsamt, es wird aber auf keinen Fall dazu führen, daß die Entwicklungsarbeiten in unserem Werk eingestellt oder vernachlässigt werden. Die abgegangenen Kollegen werden vor sich selbst die Frage beantworten müssen, ob sie richtig gehandelt haben, denn einem jeden der Abgegangenen ist klar, zu wel-

Die Kostenstelle 351 verpflichtet sich, am 21.12.50 außer den laufenden Planaufgaben, für sämtliche in diesem Jahr fertiggestellten Zeichnungen die Karteikarten selber zu schreiben, um damit die Zeichnungen der Registratur liefern zu können. Dadurch wird dort eine schnellere Bearbeitung aller von der Werkstatt einlaufenden Aufträge ermöglicht. Diese Arbeit mußte bisher aus Mangel an Arbeitskräften aufgeschoben werden und wird der Kostenstelle gestatten, zu Beginn des Fünfjahresplanes, frei von Nebenbelastung, an die gestellten Aufgaben zu treten.

chen Zwecken er in den Betrieben Westdeutschlands oder des Westsektors Verwendung finden soll. Hier ist es Angelegenheit eines jeden einzelnen, mit seinem eigenen Gewissen auszumachen, welche Stellung er in der Frage Krieg oder Frieden einnehmen soll. Wir appellieren an die noch in unserem Werk verbliebenen Westberliner, ihr Leben, selbst wenn es z. Z. einige Schwierigkeiten macht, nicht auf den bestehenden Schwindelkurs aufzubauen und vor allen Dingen nicht ihre Arbeitskraft einer Industrie zur Verfügung zu stellen, die offensichtlich denn je eine Wiederaufrüstung betreibt. Die Zukunft des deutschen Volkes liegt einzig und allein in der von den werktätig Schaffenden aufzubauenden Friedensindustrie der Deutschen Demokratischen Republik.

Es ist ganz selbstverständlich, daß neben der Organisation der produktionstechnischen Voraussetzungen, die für den Beginn der Arbeiten für den Fünfjahrplan im Werk getroffen werden, der ausschlaggebende Faktor bei der Erfüllung des Fünfjahresplanes, der Mensch, angesprochen wird. Der Fünfjahrplan sieht vor, eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 60% und eine Senkung der Selbstkosten um 23%. Diese Aufgabe steht genau so wie vor allen anderen Betrieben auch vor unserem Werk, d. h. daß wir zur Hebung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Selbstkosten entsprechende Maßnahmen durchführen müssen. Es ist deshalb notwendig, daß der Gedanke des Wettbewerbs stärker denn je alle unsere Belegschaftsmitglieder erfaßt. Die Parole für 1951 muß heißen: „Keine Werkstatt, kein Büro ohne Wettbewerb.“

Wir müssen uns darüber klar sein, daß, wenn wir die Arbeitsproduktivität stei-

gern wollen, d. h. noch besser als bisher alle Produktionsverluste verhindern wollen, dazu der Kampf gegen den Ausschluß, Verbesserung der Qualität, die Einsparung von Grund- und Hilfsstoffen sowie Energie, die Einsparung von Produktionskosten, die Schaffung wirklich technisch begründeter Arbeitsnormen und der Kampf gegen falsche Normen, d. h. kurzum alle Faktoren, die es uns ermöglichen, mit einem Minimum an menschlicher Arbeitskraft, aufgewendeter Energie und verbrauchten Materialien ein Maximum an Leistung in der Produktion zu erreichen, gehört. Wir haben im Laufe dieses Jahres eine Reihe von Erfahrungen sammeln können und haben eine Reihe von Feststellungen gemacht, die uns zeigen, daß es noch eine ganze Menge von Fehlern und Schwächen in der Organisation, in der Produktion sowie im gesamten Arbeitsablauf gibt. Aus diesem Grunde ist im Werk auch eine Planbrigade gebildet worden, die sich zum Ziel gesetzt hat, bis zum 21. Dezember, dem Geburtstag des großen Führers der Weltfriedensfront, J. W. Stalin, einen Aktivistenplan für das Gesamtwerk zu erstellen. Gerade hier hat jeder Kollege und jede Kollegin die Möglichkeit, all die Mängel aufzuzeigen, die er in der täglichen Arbeit, in

Kolleginnen und Kollegen!

Zum Jahresabschluß 1950 ist es notwendig, der Belegschaft einmal klarzumachen, was das Werk für Fernmeldewesen „HF“ in bezug auf die Arbeitsproduktivität geleistet hat, und welche Aufgaben für das Jahr 1951 zu lösen sind.

In den ersten Monaten des Jahres 1950 arbeiteten die Werke OSW, NEF und TBN in einer noch verhältnismäßig getrennten Form nebeneinander her. Nachdem die Zusammenlegung einzelner Abteilungen erfolgte, glaubte man, daß die Produktion eine abfallende Tendenz zeigen würde. Die Praxis hat jedoch bewiesen, daß die organisatorische Zusammenlegung zum Werk „HF“ eine wesentliche Steigerung in der Erfüllung der Produktionsaufgabe brachte. So wurde z. B. in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1950 die Produktionsaufgabe mit 104 Prozent erfüllt. Für die Zeit vom

Die Kostenstelle 430 verpflichtet sich, ihr Dezemberprogramm bereits bis zum 20. 12. 1950 zu erfüllen.

1. Januar bis 30. November konnte eine Steigerung auf 105,5 Prozent verzeichnet werden. Diese Steigerung wurde erreicht trotz der gerade in den Monaten Oktober und November erfolgten Umzüge. Dies ist nur ein Beispiel, von denen man ungezählte anführen könnte, um zu beweisen, daß die Zusammenlegung richtig ist.

Sehen wir uns nunmehr die Qualität an und legen wir den besten Monat der ersten 3 Quartale des Jahres 1950 mit 100 Prozent zugrunde, so müssen wir feststellen, daß die Qualität im Oktober auf 110 Prozent und im Monat November sogar auf 113 Prozent stieg.

Wenn auch die Selbstkosten bis zum 30. September aus allen 3 Werken

der Umwelt seines Arbeitsplatzes bzw. überhaupt im Betrieb erkannt und festgestellt hat. Wenn so in sachlicher Kritik ein jedes Belegschaftsmitglied mithilft, all die Unklarheiten, Fehler und Mängel in der Arbeit des Werkes aufzuzeigen, dann schaffen wir nicht nur die Basis für einen wirkungsvollen Aktivistenplan für

Die Kollegen Kietzmann, Fuchs, Krüger, Zerb, Trütty, Kuhlbarsch, Bunte und Schaal aus W 2 verpflichteten sich, zu Ehren des Geburtstags von J. W. Stalin ihre Werkzeuge vorfristig fertigzustellen. Sie wollen alle am 21.12.50 die Werkzeuge ausliefern, welche normalerweise einen Termin haben, der in der Zeitspanne bis zum 31.12.50 liegt.

das Gesamtwerk, sondern wir schaffen auch die Grundlage für die Erfüllung der uns gestellten Aufgaben im Werk und leisten damit unseren Beitrag zum Fünfjahrplan, damit aber leisten wir gleichzeitig unseren Beitrag für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, für die Anerkennung ganz Deutschlands als souveräne Nation und für den Frieden. Müller

noch nicht auf einen Nenner gebracht werden konnten, so können wir auch hier feststellen, daß für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Oktober die Selbstkosten gegenüber den festgesetzten Plankosten um 33 Prozent gesenkt wurden. Eine Steigerung

Die Kostenstelle 403 gibt geschlossen 1 Stundenlohn des Gehalts für den Fonds des Friedenskomitees.

Die Kostenstelle 421 verpflichtet sich, am 21.12.50 ihr Fertigungsprogramm mit 200% zu erfüllen.

Die Kostenstelle 438 verpflichtet sich, am 21.12.50 = 185% ihres Solls zu liefern.

in der Anzahl der Leistungslöhner können wir ebenfalls aufzeigen. Hatten wir bis zum 30. September 1950 insgesamt 1459 Kollegen im Leistungslohn, so stieg die Zahl bis zum 31. Oktober 1950 auf 1553 Kollegen und bis zum 30. November auf 1639 Kollegen.

Wie bei den Leistungslöhnern haben wir ebenfalls eine steigende Tendenz für das Anlernen von Arbeiterinnen und Arbeitern zu verzeichnen. Während bis zum 30. September 1237 Kolleginnen und Kollegen angelernt wurden, stieg diese Zahl bis zum 31. Oktober 1950 auf 1487, und bis zum 30. November auf 1508.

Einen gewaltigen Aufschwung haben wir im Verbesserungsvorschlagswesen zu verzeichnen. Waren es im Jahre 1949 77 Vorschläge, die aus allen 3 Werken zusammengerechnet wurden, so können wir sagen, daß die 100prozentige Steigerung im Jahre 1950 gegenüber dem Jahr 1949, die wir uns anlässlich der Konferenz der Produktions- und Organisationsverbesserer als Ziel setzten,

schon am 30. November 1950 überschritten war. Bis zu diesem Stichtag wurden in unserem Werk 800 Verbesserungsvorschläge eingereicht, von denen 502 angenommen und 168 abgelehnt wurden. 130 Vorschläge befanden sich am 30. November 1950 noch in Arbeit. Sehen wir uns den wirtschaftlichen Nutzen der 502 angenommenen Vorschläge an, so kommen wir auf 526 700,— DM. Als Prämie für diese Verbesserungsvorschläge wurden 23 421 DM vom Werk ausgeschüttet. Das sind rund 5 Prozent des wirtschaftlichen Nutzens.

Daß wir zu diesen Erfolgen gekommen sind, liegt nicht zuletzt an der immer breiter werdenden neuen Einstellung zur Arbeit, zu der sich die Kollegen durchgerungen haben. Diese Bewußtseinsänderung kommt am besten in den Zahlen des Wettbewerbs zum Ausdruck. Bis zum 30. September beteiligten sich von 177 Abteilungen nur 45 Abteilungen bzw. Kostenstellen mit 1667 Kollegen. Am 31. Oktober waren es schon 77 Abteilungen mit 1978 Kollegen und am 30. November 92 Abteilungen mit 2249 Kollegen. Als eine der aktivsten Abteilungen innerhalb des Wettbewerbs muß die Kostenstelle 541, Kathode, mit ihren Aktivisten und Bestarbeitern genannt werden. Nicht nur die Einzel-, Gruppen- oder Abteilungsverpflichtungen dieser Abteilung sollen hierbei genannt sein, sondern auch die 18 Brigaden, die wir in dieser Kostenstelle aufstellen konnten. Insgesamt haben wir im Werk „HF“ 62 Arbeitsbrigaden einschl. der Verwaltungsbrigaden. Es dürfte schwer fallen, zu sagen, welche wohl die aktivste Brigade unter ihnen ist. Jedoch verdienen es die Brigaden Normenbrecher, Thälmann, Hammer, Energie, Reinheit, Einheit I, Wilhelm Pieck, Guter Wille und Wil-

helm Röntgen herausgestrichen zu werden.

Gleichfalls ist es uns nicht möglich, alle die Kollegen zu nennen, die laufend ihre Normen übererfüllen. Es ist jedoch wichtig, einmal die Kollegen zu nennen, die in dem letzten Wettbewerb des FDGB freiwillige Normenerhöhungen brachten:

Von der Kostenstelle 210 der Kollegen:

Herrmann, Georg 1 Normenerhöhung

Von der Kostenstelle 220 die Kollegen:

Brandt, Otto 1 Normenerhöhung

Ollesch, Willi 1 Normenerhöhung

Gohl, Horst 1 Normenerhöhung

Kunz, Horst 1 Normenerhöhung

Von der Kostenstelle 222 die Kollegen:

Ludwig, Fritz 1 Normenerhöhung

Mantey, Johannes 1 Normenerhöhung

Von der Kostenstelle 227 die Kollegen:

Speer, Hans-Ulrich 1 Normenerhöhung

Chamulla, Bruno 1 Normenerhöhung

Hoffmann, Willi 3 Normenerhöhungen

Kirmsse, Roland 3 Normenerhöhungen

Strohwig, Horst 3 Normenerhöhungen

Von der Kostenstelle 437 die Kollegin:

Glienietzki 5 Normenerhöhungen

Von der Kostenstelle 442 die Kolleginnen:

Herrmann 1 Normenerhöhung

Richter 1 Normenerhöhung

Von der Kostenstelle 522 die Kollegin:

Voß 2 Normenerhöhungen

Von der Kostenstelle 541 die Kolleginnen:

Ehrendreich 7 Normenerhöhungen
Schorin 7 Normenerhöhungen
Kopske 4 Normenerhöhungen
Werner 3 Normenerhöhungen
Knepel 2 Normenerhöhungen
Liebenow 2 Normenerhöhungen
Bienert 2 Normenerhöhungen
Horend 1 Normenerhöhung
Lange 1 Normenerhöhung
Liebisch 1 Normenerhöhung
Marz 1 Normenerhöhung
Zimmermann 1 Normenerhöhung

Von der Kostenstelle 551 die Kolleginnen:

Becker 1 Normenerhöhung

Döring 1 Normenerhöhung

Von der Kostenstelle 612 die Kollegen:

Witter 1 Normenerhöhung

Kreft 1 Normenerhöhung

Werlin 1 Normenerhöhung

Baumgarten 1 Normenerhöhung

Krafft 1 Normenerhöhung

und die Kolleginnen

Tiemann 1 Normenerhöhung

Kühne 1 Normenerhöhung

Diese Beispiele zeigen uns, welche Erfolge ein planmäßiges Arbeiten auf der Wettbewerbsbasis bringt. Aus diesem Grunde werden wir für das Jahr 1951 das Wettbewerbswesen noch bedeutend erweitern und ausbauen. Wir haben aus dem 3. Wettbewerb des FDGB, der am Anfang des Jahres von allen 3 Werken getrennt durchgeführt wurde, die Erfahrungen nutzbringend im 4. Wettbewerb verwerten können.

Das Jahr 1951, das 1. Jahr des Fünfjahrplanes, hat für das Werk HF durch das Anlaufen des Aktivistenplanes einen guten Start. Die Lösung, die wir hierin verankert sehen, soll uns immer Leitsatz sein:

„Spare mit jedem Gramm, mit jeder Minute, mit jedem Pfennig.“

HIER SPRICHT DIE BELEGSCHAFT

Macht alle mit!

Knapp fünf Jahre sind vergangen seit dem letzten verbrecherischen Krieg, der doch der gesamten arbeitenden Menschheit nur Not und Elend brachte. Die Werktätigen atmeten auf und glaubten, daß nun endlich die Vernunft regieren und uns allen ein menschenwürdiges Dasein beschieden sein werde. Alle anständigen Menschen gaben ihre ganze Kraft her, wieder aufzubauen, was der Krieg zerstört hatte. Wenn wir nun einen Rückblick tun von 1945 bis jetzt, so muß doch jeder vernünftige Mensch anerkennen, daß wir einen ungeheuren Schritt vorwärts getan haben und dieses alles aus eigener Kraft, durch die Initiative der Werktätigen. Wenn nun gewisse Elementen im Westen unser Aufbau ein Dorn im Auge ist, jenen Elementen, die nur daran verdienen, wenn wieder Not und Chaos über die

Menschheit kommt und die an allen Enden der Erde versuchen, die Brandfackel des Krieges erneut anzuzünden, so rufen wir Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik diesen Kriegsbrandstiftern ein energisches „Halt“ entgegen. Wir machen da nicht mehr mit. Wir lassen uns durch das Kriegsgeschrei nicht irritieren und werden dafür unsere Anstrengungen verdoppeln zur Erhaltung des Friedens. Wenn wir nun auf unseren Wettbewerb zurückblicken, können wir doch eigentlich stolz sein. Wir haben in dem Wettbewerb mehrere Sonderschichten geleistet, die recht beachtliche Ergebnisse zeitigten. So erfüllten wir am Aktivistentag unser Soll mit 198 %. Am Tag der sozialistischen Oktoberrevolution erfüllten wir unser Soll sogar mit 210 %. Auch an den übrigen Tagen, an denen wir stets mit unserer Schwesterbrigade „Uns kann keener“, die ebenfalls be-

achtliche Erfolge zu verzeichnen hat, im scharfen Wettkampf liegen, sind unsere Ergebnisse nicht zu verachten. Es wurden weiterhin vier Verbesserungsvorschläge eingereicht, sechs Neuaufnahmen für den FDGB und zwei Abonnenten für die „Tribüne“ erworben.

Am 21. Dezember 1950, dem Geburtstag des großen Führers der Weltfriedensbewegung, Josef Stalin, wollen wir wieder eine Sonderschicht fahren. Wir verpflichten uns, an diesem Tage unser Soll mit 200 % zu erfüllen. Es ist nun nicht unsere Absicht, in diesem Artikel unsere Leistungen zu betonen. Wir wissen, daß auch andere Brigaden ebenfalls ihr Bestes tun. Jedoch wollen wir alle Kolleginnen und Kollegen ansprechen, die noch abseits stehen: „Macht alle mit.“ **Bildet ebenfalls Brigaden, sucht euch dann eine Brigade, mit der ihr im friedlichen Kampf in euren Leistungen wett-**

eifern könnt, deren Erfolge uns Werkstätigen und somit auch euch in erster Linie zugute kommen. Alle, aber auch alle müssen mitmachen, desto eher wird das uns gesteckte Ziel erreicht werden, und unser Aufbau wird ein unüberwindliches Friedensbollwerk, an dem das ganze hysterische Kriegsgeschrei der westlichen Imperialisten scheitert.

Brigade „Normenbrecher“

Deutsche an einem Tisch!

„Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik ist bereit, im Geiste ehrlicher Verständigung über alle Fragen zu verhandeln, die mit der Bildung und den Aufgaben eines gesamtdeutschen konstituierenden Rates verbunden sind.“

An Dr. Adenauer (aus dem Brief des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl).

Ferienheim Neue Mühle bei Königs Wusterhausen

An der Schleuse von Neue Mühle liegt, umgeben von einem 4 Morgen großen Park, unser schönes, gepflegtes Ferienheim. Eine größere Anzahl Kollegen kennt es bereits und wird sich gern an die frohen Tage erinnern, während der sie hier Ausspannung und Erholung fanden. Heute steht es vereinsamt. Handwerker arbeiten darin, um seine Einrichtung zu ergänzen und einen Ausbau von Wochenendkabinen durchzuführen. Sollen doch die Kollegen im nächsten Jahr zum Urlaub nicht nur komfortablere Wohnverhältnisse vorfinden, sondern auch eine erweiterte Aufnahmemöglichkeit, wobei insbesondere an unsere Wochenendgäste gedacht wurde.

So haben wir z. B. das Mobiliar im Lese- und im Musikzimmer um eine geschmackvolle und behagliche Sesselgarnitur sowie um zwei dazugehörige praktische Leselampen vervollkommenet. Zur Zeit werden Duschräume — für kaltes und warmes Wasser — erstellt und mit Fliesen versehen. Im neuen Jahr werden Doppelfenster eingesetzt, und auch die Betten sollen Federböden erhalten. Gärtnerische Anlagen werden dazu beitragen, auch die Straßenfront des Grundstücks zu verschönen und den Blumenbedarf des Heims zu decken. Alles wird getan werden, um hier unserer Belegschaft den verdienten Urlaub so angenehm wie nur möglich zu gestalten.

Sobald die Voraussetzungen geschaffen sind, wird das Heim ganzjährig geöffnet sein. Wo Handwerker im Hause rumoren, ist schlecht wohnen; zum Wochenende aber, wenn sie nicht mehr herumgeistern, lohnt es sich, den Sonnabend und Sonntag hier draußen zu verbringen. Das Haus ist mit Dampfheizung versehen. Die wald- und seenreiche Landschaft ist ein ideales Gebiet für Wanderungen. Naturfreunden kann also unser Heim Ausgangsort und Endziel sein. Kollegen, die das Heim ab 20. Dezember 1950 zum Wochenende bewohnen wollen, wird die Sozialabteilung alles andere bekanntgeben. Bitte aber rechtzeitige Anmeldung, weil wir die Heimleitung verständigen müssen.

Lernt von Stalin die Erfüllung des Fünfjahrplans organisieren!

Die Herausgabe der Werke Stalins in deutscher Sprache ist das größte Ereignis auf ideologischem Gebiet.

Sie bedeutet die Erschließung einer unerschöpflichen Schatzkammer des Marxismus-Leninismus.

Stalins Werke gehören deshalb in die Hand eines jeden Genossen und darüber hinaus in die Hand eines jeden fortschrittlichen Deutschen.

Die Gesamtausgabe beträgt 16 Bände. Die Werke sind chronologisch geordnet (1901—1945). Bei Empfang jedes Werkes ist der Vorzugspreis von 5 DM zu zahlen. Beteilige dich an der Subskription! Bestellungen nimmt der Kollege Franzkeit, Bücherei, 2. Stock, entgegen.

Offener Brief an die Arbeitsbrigaden des Werkes „HF“

Der verstärkte Kampf des koreanischen Volkes um seine Befreiung, und die Niederlage der imperialistischen Truppen in Korea wird von den anglo-amerikanischen Imperialisten ausgenutzt, um wiederum mit der Atomwaffe zu drohen und eine neue Kriegshysterie in ihren Ländern zu entfachen.

Mit einer zügellosen Kriegshetze und mit Verleumdungen über die Sowjetunion versuchen sie die Völker vom Friedenskampf zurückzuhalten.

Die Werkstätigen und alle friedliebenden Kräfte unserer Deutschen Demokratischen Republik müssen gerade jetzt als Antwort auf diese

Provokationen mehr als bisher ihre Verbundenheit mit der Sowjetunion zum Ausdruck bringen.

Die Arbeitsbrigaden der Abteilung Grobzug: „Energie“, „Thälmann“, „Hammer“ und „Hämmerbacke“ folgen daher begeistert dem Aufruf der Betriebsgewerkschaftsleitung, zum 21. Dezember, dem Geburtstag des Führers der Weltfriedensbewegung, dem besten Freund des deutschen Volkes, Sonderleistungen und Sonderverpflichtungen zu übernehmen. Wir wissen, daß alle anderen Brigaden unseres Werkes ebenfalls alles daransetzen werden, um nicht hinter uns zurückzustehen.

Wir wollen zu diesem großen Ereignis alle Kräfte anspannen, um zu zeigen, wie fest und stark die Friedensfront in Deutschland geworden ist.

Beantworten wir jede neue Lüge und Verleumdung über die Deutsche Demokratische Republik und über die Weltfriedensbewegung mit noch größeren Leistungen für den Frieden. Je größer unsere Anstrengungen, desto eher werden die Kriegshetzer erkennen, daß unsere Freundschaft mit der Sowjetunion unzertrennlich ist.

Vorwärts, Arbeitsbrigaden des Werkes „HF“, feiern wir den Geburtstag J. W. Stalins nach unserer Art. Alle Kräfte für die Produktionssteigerung, denn sie ist eine Produktion für den Frieden!

Es lebe die deutsch-sowjetische Freundschaft.

Die Arbeitsbrigaden der Abt. Grobzug

Resolution

Die Belegschaft des Werkes für Fernmeldewesen „HF“ verfolgt aufmerksam die politische und militärische Entwicklung der letzten Tage, insbesondere in Korea.

Wir stellen fest, daß die Kriegsbrandstifter dabei sind, Westeuropa zu einem militärischen Arsenal der Imperialisten auszubauen und alle Vorbereitungen für einen kommenden Krieg treffen.

Herr Bundeskanzler Adenauer!

Vor Ihren Augen und mit Ihrer Einwilligung wird Westdeutschland zu einer Waffenschmiede gemacht.

Spricht es von Ihrer Stärke, wenn Division auf Division der Anglo-Amerikaner in Westdeutschland sich eine Ausgangsbasis für einen Krieg gegen die Sowjetunion schaffen?

Wir sprechen den Wunsch aus, daß Sie, Herr Bundeskanzler, als Chef der Bonner Regierung sich Ihrer Verantwortung bewußt sind und nichts unversucht lassen, deutsche Menschen aus Ost und West zusammenzubringen und persönlich die Initiative ergreifen, um die Vorschläge des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl zu realisieren. Wenn Sie Deutschland lieben und den Fortbestand der Nation wollen, so erwarten wir, daß Sie die Vorschläge der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik annehmen und entsprechend handeln.

Wir sind der Meinung, daß die weltanschaulichen Gegensätze nicht so groß sind, um die Einheit Deutschlands zu verwirklichen und Deutschland zu einem Hort des Friedens zu machen.

Wir fordern

Die Bildung eines konstituierenden Rates!
Die Einheit Deutschlands!
Einen gerechten Friedensvertrag!
Den Abzug aller Besatzungsmächte!

Wir sind

gegen eine Remilitarisierung Deutschlands.

Die Verbesserungsvorschlags-Kommission konnte im Oktober 1950 nachstehende Verbesserungsvorschläge prämiieren:

Vv.-Nr.	Name	Kst.	Betreff des Vorschlages	Prämie
134	Otto Gräfe	951	Umstellung der Rechnungsbücher	30,—
158	Gustav Freilberg	341	Regelbarer Drossel	100,—
166	Adolf Weis	391	Aufbau einer einfachen Meßeinrichtung zur Bestimmung der Watterverluste von Dynamo- und Transformatorenbleche	50,—
214	Herbert Schaurat	417	Wechselstrom-Röntgenröhre M 2260 mit v424d Glas-kolben	250,—
220	Horst Scharf	341	Windungsschlußprüfer	25,—
225	Otto Gräfe	951	Änderung der Preisangaben in den Werkstattaufträgen	30,—
238	Werner Jung	121	Akustische und optische Signalanlagen zur Meldung von Heizungsunterbrechung durch Wanderwellen bei Betrieb der Hochleistungs-Oszillografenröhren an der Pumpe	50,—
247	Harald Schilling	341	Anbringung eines Pedals an der Grobwickelmaschine	30,—
265	Hugo Grosse	361	Klemmbezeichnung an Trafos	25,—
268	Willy Krutke	448	Versorgung einzelner Dienststellen durch Akku-Batterien	50,—
274	Georg Reeder	611	Auffangsack für Aufarbeitung von Wolframmetall-Abfälle — Schmelze	30,—
276	Gerhard Jack	351	Einsparung von Gravierarbeit	30,—
279	Klaus Herzog	611	Herstellung von Graphitschmiere	30,—
281	Eduard Köhler	843	Bessere Einlagerung von Blechen	20,—
282	Gertrud Semrau	436	Postentrennung durch Ring	30,—
283	Hans Fechter	613	Aufpolieren von Diamantziehsteinen auf größeren ϕ mittels Wolframdraht	150,—
297	Harry Kupfer	611	Verbesserung der Qualität von Nickel- und Zinkpulver	30,—
302	Walter Altemann	122	Herstellen von Innenzylindern für Bildverstärkerrohren	100,—
303	Edith Halden	122	Verfahren zur Herstellung der Bildverstärker und Superkonoskopen	200,—
304	Wolfgang Isora	391	Meßgerät zur Prüfung von Elektrolytkondensatoren	30,—
305	Wolfgang Lange	614	Polieren von Ziehsteinen an 7—8 Maschinen	150,—
311	Brigade Thälmann Kriebel, Bark	612	T II-Maschine Bremshebel anbringen	je 20,—
312	Hans Groß	111	Heizkontakt für Minesturröhren	20,—
328	Erwin Keller	437	Einsparung eines Regeltrafos für 20—30 tgl. Sockelmaschine	50,—
174	Günter Reber	401	Drahtteil R 117-10-1 und Anode R 237.1-1 Befestigung des Drahtteils in Anode	50,—
50/147	Birour	W 1	Ankerblech für Bewegungskamera	10,—
50/150	Gudd	Fb 1	Schilderfertigung	25,—
50/155	Hoffmann	W 1	Isolierung an Meßgeräten	40,—
50/165	Volkmar	Hv	Handschleifapparat	100,—
50/123	Grünnagel	W 2	Gewindeschneidmaschine	20,—
50/144	Schilmanski	W 1	Kühlrohr Zchg. 6503—44	10,—
50/111	Werk	Pl 2	Kosten- bzw. Terminüberwachung bei Kundenaufträgen	125,—
50/145	May	W 1	Verbesserung der Bohrung $6 \phi G 7$	10,—
50/159	Birour	W 1	Filmkassettenverschluß 6503 — 155	25,—
50/148	Birour	W 1	Trommelblech an Filmkassetten der Bewegungskamera	75,—
50/166	Bierbaum	W 1	Verbrennen und Ausschmelzen der Glühstiftchen	20,—
50/171	Wiedenbein	W 1	Sauberes Spritzen der Frontplatten	10,—
50/172	Piephardt	Hv	Zentrale Kaffeebrühung	voraus 50,—
50/174	Hey	Fb 1	Härteversuche	20,—
50/176	Hirte	W 1	Spannbacken	15,—
50/180	Schmidt	W 3	Drahtzugspannung	25,—
50/182	Hirsch	W 1	Teile 01-00.006035 Spulenrevolver	25,—
50/183	Schmidt	Pl 2	Schnelle Übersicht der Fertigungsunterlagen durch augenfällige Stempel	25,—
50/185	Riem Jacubek	W 1 W 1	Einsparung der Kosten für Einbaukästen	je 140,—
50/186	Knepel	Pl 4	Tagesausweis	75,—

Wem ist Aktivist?

Aktivist ist der, der laufend sein Arbeitspensum mit überdurchschnittlicher Leistung verrichtet, der neue Arbeitsmethoden zur Vereinfachung des Arbeitsganges entwickelt, der weniger qualifizierten Kollegen die fortschrittlichen Arbeitsmethoden vermittelt und sie zu höheren Leistungen anspornt.